

Umständen auch eine gute Wiese schlecht, und die schlechte Wiese wird wertlos. Da findet man mehr Maulwurfs- und Ameisenhügel als Klee Köpfe; statt der Futterkräuter wachsen Sträucher und Giftpflanzen. Da sind tiefe Räderfurchen und dicke Steine, woran der Mäher seine Sense verdirbt. Dafür sind dann auch wieder weite, kahle Stellen da, die Brutstätten der Engerlinge, wo es für die Sense keine Arbeit gibt.

Eine schlechte Wiese kann verbessert werden durch Düngung, Bearbeitung und Bewässerung oder Entwässerung.

Zum Düngen der Wiese eignet sich besonders der Kompostdünger. Man fährt ihn bei gefrorenem Boden auf, damit die Grasnarbe nicht durch die Räder zerschnitten wird, und ladet ihn in kleinen Häufchen ab, die man später ausbreitet. Die Wirkung offenbart sich darin bei der Wiese, daß das Moos verschwindet, nahrhafte Gräser und Kräuter sich einstellen und kräftig emportreiben. Ebenso dienlich ist es dem Graswuchs, wenn Straßenschlamm, Mergel, Ruß und Asche darauf ausgebreitet werden. Vor allem ist ein Begießen mit Jauche zu empfehlen. Werden die Wiesen nicht überschwemmt, so düngt man im Herbst und Winter, damit der Frost die erdigen Stoffe besser auflöst. Stalldünger bringt man gewöhnlich nicht auf die Wiese, weil man den für den Ader nötig braucht. Ist es aber geschehen, so müssen die Strohteile, nachdem der Regen sie ausgeleigt hat, abgeharkt werden. Sind Erdarten oder Kompost auf die Wiese gebracht, so eggt man die Wiese mit einer leichten Egge ab. Hierbei wird die Masse recht gleichmäßig verteilt, geebnet, der Graswuchs durch das Ritzen der oberen Schicht gefördert, und die Moospflänzchen werden zerstört. Nach dem Eggen wird die Walze darübergeführt.

Ein Bearbeiten der Wiese wird oft nötig. Sind Maulwurfs- und Ameisenhügel vorhanden, so sind dieselben zu ebnen. Steine, Holz usw. müssen abgelesen werden. Giftige Kräuter, wie die Herbstzeitlose und der Hahnenfuß, werden herausgestochen, die Gräben gereinigt. Leere Stellen müssen, nachdem sie tief umgegraben, gedüngt und von den Engerlingen, die ein gutes Hühnerfutter abgeben, gesäubert sind, neu mit Grassämereien besamt werden. Hat sich nach einer Überschwemmung der Schlamm an einer Stelle zu dick abgesetzt, so muß er fortgeschafft oder ausgebreitet werden.

Es ist damit zu rechnen, daß Wiesen sich verschlechtern; schädliche Unkräuter nehmen überhand; das Gras stirbt wegen der vielen Engerlinge auf weiten Plätzen ab. Hier ist es ratsam, den Plan einige Jahre als Aderland zu benutzen, gut durchzuarbeiten, zu düngen und dann ein geeignetes Gemisch von Grassamen einzusäen. Da die Grassämereien klein sind, werden sie nur flach untergeeggt und mit der Walze eingedrückt. Man kann es auch wie mit dem Klee machen und den Grassamen in die Überfrucht säen, so daß nach dem Abarnten des Getreides das Stoppelfeld als Wiese